

# Veranstaltungskommentare Kunstgeschichte Wintersemester 2015/16

<b>Vorlesungen BA/MA   Lectures BA/MA</b>	<b>2</b>
<b>Bachelor</b>	<b>4</b>
Modul 1 Propädeutika   Preparatory Courses	4
Modul 2 Übungen   Exercises	6
Modul 2 Übungen vor Originalen   Training Courses	7
Modul 3 Grundseminare: Mittelalter   Undergraduate Courses: Middle Ages	8
Modul 4 Grundseminare: Frühe Neuzeit   Undergraduate Courses: Early Modern Period	10
Modul 5 Grundseminare: Moderne   Undergraduate Courses: Modern Age	12
Modul 6 Hauptseminare: Mittelalter   Advanced Seminars: Middle Ages	13
Modul 6 Hauptseminare: Frühe Neuzeit   Advanced Seminars: Early Modern Period	14
Modul 7 Hauptseminare: Moderne und Gegenwart   Advanced Seminars: Modern & Contemporary Art	16
<b>Master</b>	<b>18</b>
Praxis und Übung   Projects and Training Courses	18
Hauptseminare: Mittelalter   Advanced Seminars: Middle Ages	22
Hauptseminare: Frühe Neuzeit   Advanced Seminars: Early Modern Period	24
Hauptseminare: Moderne und Gegenwart   Advanced Seminars: Modern and Contemporary Art	27
Kolloquien   Colloquiums	32

## Vorlesungen BA/MA | Lectures BA/MA

### **040601 Von der Erschaffung der Welt bis zu ihrem Ende: Paradies, Geburt, Tod und Jenseitsvorstellungen auf antiken und spätantiken Denkmälern**

**Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen**

GA 03/142, Mo. 10-12

Beginn: 19.10.2015

#### **Inhalt**

Mo. 19.10.15 Einführung; Erschaffung der Welt: Mosaikzyklus im Markusdom von Venedig

Mo. 26.10.15 Erschaffung des Menschen: Sarkophage von Arles und Rom

Mo. 02.11.15 Der Tierfriede (Jes. 11, 6-8; 65, 25) auf Mosaikböden in der Südtürkei

Mo. 09.11.15 Adam und die Tiere: Bodenmosaik aus Huarte/ Syrien

Mo. 16.11.15 Geburt Jesu mit Magierhuldigung und Darstellung des Sternes

Mo. 23.11.15 Geburtskirche/ Bethlehem mit Pilgerfahrten und – andenken

Mo. 30.11.15 Tod des Augustus mit Konsekratio und Divinisierung sowie Mausoleum; Tod des Maxentius, sein Mausoleum (sowie Vergesellschaftung von Palast, Tempel, Mausoleum und Hippodrom)

Mo. 07.12.15 Isola sacra mit römischen Grabbauten

Mo. 14.12.15 Tod Jesu mit Kreuzigungs – und Kreuzesdarstellungen

Mo. 21.12.16 Grabeskirche / Jerusalem mit Kreuzauffindungslegende

Mo. 11.01.16 Tod Konstantins, die Apostelkirche/ Konstantinopel

Das Mausoleum der Konstantina/ Rom

Mo. 18.01.16 Katakombenmalerei mit Jenseitsvorstellungen

Mo. 25.01.16 Himmelfahrt Jesu Christi und seine Wiederkehr zum Gericht mit Himmelfahrts- und Gerichtsdarstellungen.

Mo. 01.02.16 Wiederholung

Hinweis: Exkursion (12.-21.05.2016 Westtürkei) für Bachelor- und Masterstudiengänge

Persönliche Anmeldung ab 19.10. 2015

Anmeldeschluss: 29.01.2016

Obligatorisches Treffen in Bonn: 06.02.2016

### **040602 Das Arbeiten am ‚Image‘. Künstlerelbstbildnisse in Neuzeit und Moderne**

**Prof. Dr. Valeska von Rosen**

Bochumer Fenster - Hörsaal 2 = BG EG/17, Mi. 10-12

Beginn: 28.10.2015

#### **Inhalt**

Die Entwicklung des künstlerischen Selbstverständnisses wird gern als eine Erfolgs- und Fortschrittsgeschichte geschrieben. Nach einem ersten Höhepunkt in der Antike sei sie im Mittelalter, als der Mensch eher ein kollektiv bestimmtes Wesen war, schwach ausgebildet gewesen. Erst mit der Renaissance habe sich der Mensch wieder als Individuum wahrgenommen und dann zunehmend ein immer stärkeres "Selbst" ausgebildet, das sich in den Bildnissen für uns spiegelt. Mit diesem Denkmodell wird man, wie die Vorlesung zeigen soll, den komplexen Intentionen der künstlerischen Selbstdarstellung kaum gerecht. Es soll gezeigt werden, dass das Bedürfnis der

Künstler, ein bestimmtes "Image" von sich zu entwerfen, zu allen Zeiten bestand. Sie zeigen sich uns, wie sie sich sehen wollen. Wie sich dabei die Ausdrucksweisen wandeln, ist vor allem die Folge der sich verändernden Bedingungen der künstlerischen Produktion. Dies gilt es in der Vorlesung in diachronischer Perspektive aufzuzeigen.

Erwerb der Kreditpunkte: Klausur in der letzten Vorlesungssitzung am 10. Februar 2016

### **Einführende Literatur**

CALABRESE, Omar (2006): Geschichte des Selbstporträts, München.

CAZZOLA, Fabiana (2013): Im Akt des Malens. Aspekte von Zeitlichkeit in Selbstporträts der italienischen Frühen Neuzeit, Paderborn u. München.

PFISTERER, Ulrich/VON ROSEN, Valeska (2005): Der Künstler als Kunstwerk. Selbstporträts vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stuttgart.

WEINHART, Martina (2004): Selbstbild ohne Selbst. Dekonstruktionen eines Genres in der zeitgenössischen Kunst, Berlin.

LONDON (2005): Self portrait. Renaissance to contemporary (London, National Portrait Gallery/Sydney, Art Gallery of New South Wales), Ausst.-Kat., hrsg. v. Anthony Bond u. Joanna Woodall, London u.a.

WIEN (2004): Selbstbild. Der Künstler und sein Bildnis (Wien, Gemäldegalerie der Akademie der Bildenden Künste), Ausst.-Kat., hrsg. v. Renate Trnek, Ostfildern.

Abbildungen der besprochenen Werke finden Sie in:

BELL, Julian (2006): 500 self-portraits, London.

## Bachelor

### Modul 1 Propädeutika | Preparatory Courses

#### 040605 Übung: Einführung in das Studium der Kunstgeschichte

Introduction to the Study of Art History

**Prof. Dr. Valeska von Rosen**

HMA 40, Do. 10-12

Beginn: 22.10.2015

#### Inhalt

Die Einführung will Ihnen exemplarisch aufzeigen, welche Erkenntnisinteressen die Kunstgeschichte hinsichtlich ihrer Objekte hat (bzw. in der Vergangenheit hatte) und wie sie theoretisch und praktisch vorgeht, um sich die an die Werke gerichteten Fragen zu beantworten. Die Inhalte der Übung und des Tutoriums (Termine werde in der Semestereinführung auf der Website des Instituts bekannt gegeben) sind aufeinander abgestimmt.

#### Einführende Literatur

BELTING, Hans u.a.(1985): Kunstgeschichte. Eine Einführung, Berlin.

FRUH, Clemens u.a. (1989): Kunstgeschichte – aber wie? Zehn Themen und Beispiele, Berlin.

WILK-MINCU, Barbara (1992): Wie finde ich kunstwissenschaftliche Literatur, 3., auf d. neuesten Stand gebrachte Aufl., Berlin.

#### Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten

Die An- und Abmeldung zu der Veranstaltung erfolgt vom 17. August (ab 12 Uhr) bis zum 30. Oktober (bis 18 Uhr) über CAMPUS. Danach sind Anmeldungen nicht mehr möglich.

#### 040610 Propädeutikum: Bildkünste

Preparatory Course: Fine Arts

**Dr. Alexander Linke**

HGA 10, Mi. 18-20

Beginn: 21.10.2015

#### Inhalt

Das Propädeutikum „Bildkünste“ führt in zentrale Themenfelder und methodische Positionen der Kunstgeschichte ein. Anhand ausgewählter Kunstwerke wird ein historischer Überblick zur Entwicklung unterschiedlicher Techniken, Gattungen, Themen und Funktionen der Bildkünste erarbeitet. Außerdem werden zentrale Begrifflichkeiten und Arbeitstechniken (etwa das fachgerechte Beschreiben von Kunstwerken) eingeübt sowie die Reichweite und Leistungsfähigkeit unterschiedlicher methodische Zugriffe am konkreten Beispiel erörtert.

Begleitend zum Propädeutikum findet ein Tutorium statt, in dem fachrelevante Recherche- und Arbeitstechniken vorgestellt und eingeübt werden.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Klausur am Ende des Semesters.

#### 040611 Propädeutikum: Architektur (a)

Preparatory Course: Architecture

**Dr. Yvonne Northemann**

GA 03/49, Mo. 12-14

Beginn: 26.10.2015

### **Inhalt**

Das Propädeutikum Architektur dient der Einführung in die Geschichte der Architektur mit ihren zentralen Bauaufgaben sowie einem Einblick zu Methoden und Fragestellungen der Architekturtheorie. Neben dem Erlernen der spezifischen Fachterminologie wird anschauliches Beschreiben eingeübt. Die Inhalte des Kurses sind Thema einer Abschlussklausur. Das Seminar wird von einem Blackboard-Kurs begleitet.

### **040612 Propädeutikum: Architektur (b)**

Preparatory Course: Architecture

**Dr. Yvonne Northemann**

GA 03/49, Mo. 16-18

Beginn: 26.10.2015

### **Inhalt**

Das Propädeutikum Architektur dient der Einführung in die Geschichte der Architektur mit ihren zentralen Bauaufgaben sowie einem Einblick zu Methoden und Fragestellungen der Architekturtheorie. Neben dem Erlernen der spezifischen Fachterminologie wird anschauliches Beschreiben eingeübt. Die Inhalte des Kurses sind Thema einer Abschlussklausur. Das Seminar wird von einem Blackboard-Kurs begleitet.

## Modul 2 Übungen | Exercises

### 040615 Götter und Verwandtschaft – Die antike Mythologie: Quellentexte und künstlerische Adaptionen I (Lektürekurs)

**Charlotte Mende M.A.**

GA 6/62, 26.02.-27.02.2016, 10.30-18.00 Uhr  
Beginn: 26.02.2016

#### Inhalt

Die Lehrveranstaltung versteht sich als Grundlagenkurs zur Einführung in die Welt der antiken Mythologie. Die Sagen, welche sich um Leben und Handeln der antiken Heroen ranken, liefern vom Mittelalter bis in die jüngste Gegenwart Inspiration für unterschiedlichste Kunstwerke. Um die jeweiligen Protagonisten benennen zu können und die Sujets auch in ihren Feinheiten richtig zu interpretieren, ist eine solide Kenntnis der wichtigsten mythologischen Quellen (z. B. Ovid, Metamorphosen und Fasti), der wichtigsten mythographischen Handbücher der Renaissance (z. B. Natalis Comes, Mythologiae, sive explicationis fabularum libri decem) sowie jüngerer mythologischer Forschung unabdingbar. Dieser Quellenkorpus soll im Rahmen des Lektürekurses zunächst aufgearbeitet werden. Hierzu wird ab Mitte November ein Reader zur Verfügung gestellt, welchen die Teilnehmer bis zum Kursbeginn durcharbeiten haben. Knappe schriftliche Aufgabenstellungen werden diesen Leseprozess begleiten. Der Kurs selbst findet als Blockveranstaltung statt, zum Scheinerwerb besteht daher Teilnahmepflicht. Hier werden die gelesenen Quellentexte vertieft. Anhand verschiedener Werkbeispiele aus allen Epochen und Gattungen wird parallel die ikonographische Analyse von Kunstwerken geschult und für die vielfältige und teils auch veränderte Anwendung der Motive in unterschiedlichen funktionalen Kontexten sensibel gemacht.

Die Übung vor Originalen „Götter und Verwandtschaft (II)“ schließt unmittelbar an den Lektürekurs an und die Teilnahme wird dringend empfohlen.

Wichtig: Am Mo., den 16.11., erhalten die Teilnehmer in einer CAMPUS-Mail das Kennwort zum Blackboardkurs. Stellen Sie bitte sicher, dass Sie eine gültige Emailadresse hinterlegt haben.

Max. 25 Teilnehmer/innen!

### 040616 Kunstkritik als Gegenstand wissenschaftlicher Analyse. Das Beispiel „Kunstschriftstellerei“

**Jun.-Prof. Dr. Stephanie Marchal**

GABF 04/711, Mi. 16-18  
Beginn: 28.10.2015

#### Inhalt

An der Wende zum 20. Jahrhundert entwickelte sich die Kunstkritik in Deutschland unter genuin modernen Bedingungen: Die Printmedien und der Kunstmarkt boomten, der Kunstbetrieb differenzierte sich aus. Die Kunstkritik positionierte und legitimierte sich infolge neu. Ziel des Seminars ist es, die Kunstkritik um 1900 anhand repräsentativer Texte zu untersuchen und auf die folgenden Aspekte hin zu befragen: I.) wie gestaltet sich das Verhältnis von Werk und Sprache in der Kunstkritik? II.) welche Chancen und Risiken birgt die Funktionsvervielfältigung des Kritikers ästhetisch und kulturpolitisch? Wie ist kritische Distanz mit einer Verwicklung des Kritikers in alle Bereiche der Kunst – die Kritiker der Kaiserzeit handeln, sammeln und kuratieren gleichermaßen – zu vereinbaren? III.) wie lässt sich vermittels einer intensiven Untersuchung einer spezifischen kunstkritischen Praxis und Schwellenzeit paradigmatisch das Potential einer Reflexion auf die Geschichte der Gattung herausstellen und nutzen?

Anhand von Fallstudien ist der institutionelle, mediale, diskursive und epistemologische Wandel herauszuarbeiten, der die moderne Kunstkritik in Form, Verfahren und Funktion konstituiert. Im Vergleich der Diskussionen zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit den gegenwärtigen Debatten zur Kunstkritik lassen sich schließlich Potentiale, Bedingungen und Grenzen moderner Kunstkritik ermitteln.

Max. 25 Teilnehmer/innen!

## **Modul 2 Übungen vor Originalen | Training Courses**

### **040620 Götter und Verwandtschaft – Die antike Mythologie: Quellentexte und künstlerische Adaptionen II (Übung vor Originalen)**

**Charlotte Mende M.A.**

04.03.-05.03.2016

#### **Inhalt**

Die erfolgreiche Teilnahme am Lektürekurs „Götter und Verwandtschaft (I)“ gilt als Zugangsvoraussetzung für diese Lehrveranstaltung. An zwei Exkursionstagen werden die im Lektürekurs erlernten Kenntnisse weiter vertieft und vor Originalen geschult. Schwerpunkte bilden auch hier Erkennen und Beschreiben der dargestellten Mythen. Darüber hinaus sollen Interpretationsansätze geübt und reflektiert werden. Der Besuch des Wallraff-Richartz Museums bietet dabei die Möglichkeit die allgemeine Objektkennntnis speziell im Bereich Frühe Neuzeit und Grafik zu erweitern, während eine Begehung des Brühler Schlosses besonders den Aspekt der Funktionsgebundenheit berücksichtigt und einen inhaltlichen Schwerpunkt auf das 18. Jahrhundert legt. Auch hier besteht Teilnahmepflicht zum Scheinerwerb.

Max. 25 Teilnehmer/innen!

### **040621 Kunstkritik: Übung vor Originalen**

**Agnes Sawer M.A.**

Vorbesprechung GABF 04/714, Vorbesprechung: 22.10.15, 12-14 Uhr, Blocktermine: 14.11.15; 21.11.15; 12.12.15; 06.02.16, jeweils von 11-18 Uhr  
Beginn: 22.10.15

#### **Inhalt**

Im Fokus der Übung steht die Kunstbeschreibung, die die Grundlage der kunsthistorischen Analyse bildet. An Werken moderner und zeitgenössischer Kunst sollen der Blick geschult und die Methode des Beschreibens geübt werden. In Referaten und in der gemeinsamen Diskussion, basierend auf der Textlektüre, soll zudem die Entwicklung der modernen Kunst seit dem 19. Jahrhundert nachgezeichnet werden.

Termine:

22.10. Einführungsveranstaltung (Vergabe der Referatsthemen)

14.11. Museum Folkwang (Sammlung)

21.11. Von der Heydt-Museum Wuppertal (Ausstellung „Edgar Degas und Auguste Rodin“)

12.12. K21 Düsseldorf (Ausstellung „THE PROBLEM OF GOD“)

06.02. Kunstmuseum Bochum, Kunstsammlungen der Ruhr-Universität, Kunst im öffentlichen Raum

Max. 25 Teilnehmer/innen

### **Modul 3 Grundseminare: Mittelalter | Undergraduate Courses: Middle Ages**

#### **040625 Heiligenviten im Bild**

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

GA 04/149, Di. 12-14

Beginn: 27.10.2015

##### **Inhalt**

Bildliche Darstellungen des Lebens Heiliger wurden nicht selten als mehr oder weniger getreue Illustrationen zu textlichen Heiligenlegenden aufgefasst. Ziel des Seminars ist es, mittelalterliche Bilderzyklen, die das Leben bestimmter Heiliger schildern, im Sinne einer visuellen Hagiographie zu begreifen; das heißt, danach zu fragen, was solche Zyklen mit den ihnen eigenen Bildmitteln tatsächlich mitteilen und wie sie dies tun. Welches ‚Bild‘ des jeweiligen Heiligen vermitteln sie auf welche Weise? Um Antworten zu finden, sind hier viele Wege zu beschreiten oder zumindest zur Kenntnis zu nehmen: Es muss nach dem jetzigen Zustand der jeweiligen Bilder im Verhältnis zum ursprünglichen gefragt werden. Der ursprünglich geplante und der konkrete historische Wirkungszusammenhang ist zu rekonstruieren. Die zeitgenössischen Darstellungskonventionen sind zu berücksichtigen. Der Entstehungskontext (Auftraggeber, Produzenten, Adressaten) ist zu untersuchen. Die historische Bedeutung von Bildmotiven ist herauszuarbeiten. U. v. m.

Damit eignet sich das Thema in besonderer Weise, grundlegende Kompetenzen in den Bildkünsten (insbesondere des Mittelalters, aber auch darüber hinaus) zu erwerben.

#### **040626 Sakralbauten vom Mittelalter bis in die Gegenwart**

**Dr. Yvonne Northemann**

GABF 04/711, Di. 16-18 vierzehntägig; zwei Blöcke vor Ort am 19.12.2015 und 13.02.2016

Beginn: 03.11.2015

##### **Inhalt**

Der Kirchenraum dient neben der Eucharistiefeier und Wortverkündigung an die Gemeinde unterschiedlichsten kultischen Handlungen. Im Laufe seiner architektonischen Entwicklung bildete der Sakralbau eine Vielzahl an Raumtypen aus, wobei die Form jedoch nicht zwangsläufig Abbild ihrer Funktion ist. Das Experimentierfeld war größer als bei funktional stärker gebundenen Bauaufgaben. Das trifft vor allem auf moderne Sakralbauten zu, deren wesentlichen Impulse von Kirchen der Rhein-Ruhr-Gegend ausgingen. Die nach 1945 entstandenen Bauten konnten an Leistungen der Zwischenkriegszeit anknüpfen und antworteten auf den aktuellen Bedarf vor allem an den Randbezirken der großen Städte. Zahlreiche prominente Kirchen-Entwerfer wie Rudolf Schwarz, Otto Bartning und Emil Steffann waren in der Region tätig. Heute stehen vor allem die Probleme der überflüssig gewordenen Kirchenbauten und die damit einhergehenden Überlegungen ihrer Umnutzung oder Beseitigung im Fokus der Diskussionen. Das Seminar möchte entscheidende Entwicklungen im Kirchenbau, die in den Sitzungen besprochen werden, anhand herausragender Werke vor Ort nachvollziehen.

Kleiner Leistungsnachweis: 20-minütiges Referat zu einem Kirchenbau vor Ort

Großer Leistungsnachweis: Verschriftlichung des Referates (10-12 Seiten)

Max. 25 Teilnehmer/innen!

#### **040627 Mittelalterliche Palastanlagen: Architektur – Ausstattung – Zeremoniell**

**Dr. Yvonne Northemann**

GA 6/62, Do. 16-18

Beginn: 22.10.2015

##### **Inhalt**

Die kunsthistorische Forschung zu Palastbauten wurde lange Zeit von entwicklungsgeschichtlichen, typologischen oder ikonographischen Überlegungen dominiert, die Architektur als Ausdruck herrschaftlicher Propaganda bewerteten. Das Selbstverständnis des jeweiligen Bauherren lässt sich jedoch nicht monokausal an festen Formen ablesen. Der mittelalterliche Palastbau ist vielmehr Rahmen vielfältig gearteter performativer Rituale. Das Seminar möchte sich daher nicht nur mit Fragen der Selbstdarstellung in Architektur und Ausstattung auseinandersetzen, sondern auch die Wechselbeziehungen zum Zeremoniell offenlegen.

Kleiner Leistungsnachweis: 30-minütiges Referat

Großer Leistungsnachweis: Verschriftlichung des Referates (10-12 Seiten)

**040626 Sakralbauten vom Mittelalter bis in die Gegenwart**

**Dr. Yvonne Northemann**

GABF 04/711, Di. 16-18 vierzehntägig; zwei Blöcke vor Ort am 19.12.2015 und 13.02.2016  
Beginn: 03.11.2015

**Inhalt**

Der Kirchenraum dient neben der Eucharistiefeier und Wortverkündigung an die Gemeinde unterschiedlichsten kultischen Handlungen. Im Laufe seiner architektonischen Entwicklung bildete der Sakralbau eine Vielzahl an Raumtypen aus, wobei die Form jedoch nicht zwangsläufig Abbild ihrer Funktion ist. Das Experimentierfeld war größer als bei funktional stärker gebundenen Bauaufgaben. Das trifft vor allem auf moderne Sakralbauten zu, deren wesentlichen Impulse von Kirchen der Rhein-Ruhr-Gegend ausgingen. Die nach 1945 entstandenen Bauten konnten an Leistungen der Zwischenkriegszeit anknüpfen und antworteten auf den aktuellen Bedarf vor allem an den Randbezirken der großen Städte. Zahlreiche prominente Kirchen-Entwerfer wie Rudolf Schwarz, Otto Bartning und Emil Steffann waren in der Region tätig. Heute stehen vor allem die Probleme der überflüssig gewordenen Kirchenbauten und die damit einhergehenden Überlegungen ihrer Umnutzung oder Beseitigung im Fokus der Diskussionen. Das Seminar möchte entscheidende Entwicklungen im Kirchenbau, die in den Sitzungen besprochen werden, anhand herausragender Werke vor Ort nachvollziehen.

Kleiner Leistungsnachweis: 20-minütiges Referat zu einem Kirchenbau vor Ort

Großer Leistungsnachweis: Verschriftlichung des Referates (10-12 Seiten)

Max. 25 Teilnehmer/innen!

**040629 Transformationen des Heiligenbildes in Italien. Vom "Kultbild" zum "Kunstbild"?**

**Jasmin Sawicki M.A.**

GA 6/62, Mi. 12-14  
Beginn: 28.10.2015

**Inhalt**

Heiligenbilder waren bis ins späte 18. Jahrhundert eine äußerst populäre Form der Tafelmalerei. Während sich Historien häufig durch eine Vielzahl an Bildpersonal und die möglichst anschauliche Schilderung einzelner – zuweilen besonders spannungsgeladener – Szenen der Heilsgeschichte auszeichnen, operieren diese Bilder in der Regel mit einer überschaubaren Anzahl an Figuren und dienen meist nicht der Visualisierung einer ausgedehnten Narration. In dieser Form des Tafelbildes wird vielmehr die Figur eines bestimmten Heiligen fokussiert, wobei die jeweilige Art der Darstellung und die damit verbundene(n) Lesart(en) des Bildes unmittelbar mit dessen Funktion verbunden sind. Aufgrund der verschiedenen Kontexte (z. B. Liturgie, Andacht oder private Sammlung) und den folglich variierenden Anforderungen, bot das Heiligenbild den Künstlern nicht nur eine gute Einkommensquelle, sondern auch die Option mit den medialen Möglichkeiten der Malerei zu experimentieren.

Ziel des Seminars ist es, verschiedene Erscheinungsformen des Heiligenbildes in Italien vom Tre- bis zum Cinquecento zu analysieren und anhand ausgewählter Werke die künstlerischen Strategien herauszuarbeiten, durch die das Heiligenbild jeweils im Bezug auf neue Kontexte transformiert wurde (wie z.B. neue Formen der Heiligenverehrung oder das private Sammlungswesen).

Des Weiteren werden auf der Basis ausgewählter Texte wichtige kunsthistorische Termini (wie z.B. Ikone, Retabel, Kultbild, Andachtsbild) diskutiert und Grundlagen der christlichen Ikonographie sowie der Tafelmalerei der Renaissance vermittelt.

Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vorgestellt und zugeteilt.

Eine Woche vor dem jeweiligen Termin ist während eines obligatorischen Besuchs der Sprechstunde eine Liste der recherchierten Literatur vorzulegen und ein kurzer Abriss zum geplanten Vorgehen zu geben.

Der folgende Text ist zur ersten Sitzung (28.10) zu lesen:

Michael Baxandall, Die Wirklichkeit der Bilder. Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, Berlin 2013.

Grundvoraussetzung für den Scheinerwerb ist die Lektüre der bereitgestellten Literatur sowie die regelmäßige mündliche Mitarbeit im Seminar.

Großer Leistungsschein: Referat und Hausarbeit (10-15 Seiten).

Kleiner Leistungsschein: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (3-5 Seiten).

Das Seminar ist nicht für Gasthörer geöffnet.

## **040630 Bildrhetoriken 1400-1750**

**Dr. Alexander Linke**

GA 6/62, Do. 10-12

Beginn: 22.10.2015

### **Inhalt**

Seit Giotto und Alberti sind Kunstproduktion und -theorie fundamental mit dem Konzept der klassischen Rhetorik verstrickt. Im Rahmen des Seminars sollen die Auswirkungen der klassischen Rhetorik auf das frühneuzeitliche Bildverständnis anhand aussagekräftiger Fallbeispiele aus dem Zeitraum von 1400 bis 1750 analysiert und diskutiert werden. Besondere Bedeutung soll in diesem Zusammenhang den konkreten Mitteln der visuellen Kommunikation zukommen: Perspektive und Hell-Dunkel. Ferner gilt es die Relevanz graphischer Medien für die künstlerische ‚inventio‘ wie auch die regulierende Instanz des ‚decorum‘ in ihrer Auswirkung auf die Kunstproduktion auszuleuchten.

Neben der Vermittlung von Basiswissen, also der Einführung in Bildkonzepte der frühen Neuzeit, gehört die kritische und diskursive Prüfung der medienspezifischen Transformation des rhetorischen Theorierahmens zum Ziel des Seminars. Eine regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar ist daher unabdingbar.

Die Vorstellung und Vergabe von Referatsthemen erfolgt in der 1. Sitzung.

Eine Vorbesprechung der Referatsthemen im Rahmen meiner Sprechstunde ist obligatorisch. Das Gespräch sollte mindestens eine Woche vor dem Referatstermin und auf Grundlage einer Literaturliste sowie eines Konzeptpapiers erfolgen.

Teilnahmevoraussetzung: Interesse am Thema! Regelmäßige Anwesenheit und engagierte Mitarbeit.

Qualifizierter Leistungsnachweis (großer Schein): Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Referat und schriftliche Ausarbeitung.

Teilnahmenachweis (kleiner Schein): Vor- und Nachbereitung der Sitzungen und Referat.

**040626 Sakralbauten vom Mittelalter bis in die Gegenwart**

**Dr. Yvonne Northemann**

GABF 04/711, Di. 16-18 vierzehntägig; zwei Blöcke vor Ort am 19.12.2015 und 13.02.2016  
Beginn: 03.11.2015

**Inhalt**

Der Kirchenraum dient neben der Eucharistiefeier und Wortverkündigung an die Gemeinde unterschiedlichsten kultischen Handlungen. Im Laufe seiner architektonischen Entwicklung bildete der Sakralbau eine Vielzahl an Raumtypen aus, wobei die Form jedoch nicht zwangsläufig Abbild ihrer Funktion ist. Das Experimentierfeld war größer als bei funktional stärker gebundenen Bauaufgaben. Das trifft vor allem auf moderne Sakralbauten zu, deren wesentlichen Impulse von Kirchen der Rhein-Ruhr-Gegend ausgingen. Die nach 1945 entstandenen Bauten konnten an Leistungen der Zwischenkriegszeit anknüpfen und antworteten auf den aktuellen Bedarf vor allem an den Randbezirken der großen Städte. Zahlreiche prominente Kirchen-Entwerfer wie Rudolf Schwarz, Otto Bartning und Emil Steffann waren in der Region tätig. Heute stehen vor allem die Probleme der überflüssig gewordenen Kirchenbauten und die damit einhergehenden Überlegungen ihrer Umnutzung oder Beseitigung im Fokus der Diskussionen. Das Seminar möchte entscheidende Entwicklungen im Kirchenbau, die in den Sitzungen besprochen werden, anhand herausragender Werke vor Ort nachvollziehen.

Kleiner Leistungsnachweis: 20-minütiges Referat zu einem Kirchenbau vor Ort

Großer Leistungsnachweis: Verschriftlichung des Referates (10-12 Seiten)

Max. 25 Teilnehmer/innen!

**040635 Französische Malerei und Skulptur des 19. Jahrhunderts**

**Jun.-Prof. Dr. Stephanie Marchal**

GA 6/62, Mi. 14-16  
Beginn: 28.10.2015

**Inhalt**

Im Laufe des 19. Jahrhunderts stellt sich die Kunst Frankreichs ungemein vielschichtig und facettenreich dar. In der Malerei lässt sich ausgehend von David und Ingres, über Gericault und Delacroix, die Schule von Barbizon, Courbet und Manet bis hin zu den Impressionisten, Neoimpressionisten und Cézanne die Ablösung des klassischen Kunstsystems bis zum Anfang der Avantgarde-Bewegungen nachvollziehen. Grundlegende Veränderungen im Gattungsgefüge, eine zunehmende Selbstreflexivität der Malerei sowie der tiefgreifende Wandel des Kunstbetriebs sind zentrale Aspekte der „Moderne“, die im Seminar an ausgewählten Werken erschlossen werden sollen. Vergleichend soll dabei auch die Rolle, die der Skulptur in einem veränderten Kunstsystem zukommt, in den Blick genommen und auch diese Gattung in ihren Transformationen und neuen Gestaltfindungen an exemplarischen Arbeiten von Carpeaux, Dalou und Rodin untersucht werden.

Eine ganztägige Sitzung (Donnerstag, 14. Januar 2016) wird vor Originalen im Museum Folkwang in Essen stattfinden.

**040636 Das Frauenbild bei Federico Fellini**

**Dr. Tobias Kämpf**

UFO 0/02, Di. 14-16  
Beginn: 27.10.2015

Max. 30 Teilnehmer/innen!

## **Modul 6 Hauptseminare: Mittelalter | Advanced Seminars: Middle Ages**

### **040640 Lübeck im Mittelalter**

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**  
**Dr. Yvonne Northemann**

Vorbesprechung GA 6/62, Vorbesprechung 21.10.15, 16-18h; Blockseminar in Lübeck 03.-06.12.15  
Beginn: 21.10.2015

#### **Inhalt**

Die Hansestadt Lübeck war im späten Mittelalter eine Fernhandelsstadt, die vom Ost-West- sowie Nord-Süd-Handel lebte und die dementsprechend weitreichend vernetzt war. Während das 13. Jahrhundert als wirtschaftliche Hochphase der Stadt angesehen wird, erfolgte im 15. Jahrhundert ein langwieriger wirtschaftlicher Abschwung, verursacht vor allem durch Konkurrenten zur See (Engländer, Holländer) sowie neue Landstraßenverbindungen. Dennoch behauptete Lübeck sich politisch als führende unter den Hansestädten. Gegenüber der wirtschaftlichen Bedeutung der Kaufleute fiel jene der Gewerbetreibenden in der Stadt deutlich ab. Allerdings erlangten gegen Ende des 15. Jahrhunderts sowohl der Buchdruck als auch die Bildschnitzerei und Malerei überregionale Beachtung. Als „Jahrhundertausstellung“ angekündigt veranstaltet das Lübecker St. Annen-Museum jetzt eine Ausstellung unter dem Titel „Lübeck 1500. Kunstmetropole im Ostseeraum“ (20.09.2015-10.01.2016). Grund genug, sich ausführlich mit der Rolle der Künste in der Hansestadt zu beschäftigen – eingebunden selbstverständlich in die Auseinandersetzung mit der historischen Stadt und ihren erhaltenen Denkmälern.

Das Seminar findet in Lübeck statt. Die Unterkunft ist bereits gebucht und eine Anreise mit dem Zug organisiert. Die finanzielle Eigenbeteiligung wird sich auf ca. 100 Euro belaufen (Unterkunft+Zug)

Max. 20 Teilnehmer/innen!

### **040641 Die anderen Götter im Bild. Mythenrezeption im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit**

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

GA 6/62, Do. 14-16  
Beginn: 22.10.2015

#### **Inhalt**

Andere Götter neben dem einen sollten schon die Israeliten nicht haben. So lautet Punkt Eins der Gesetzestafeln vom Sinai, nachdem Jahwe sich selbst vorgestellt hat (Ex 20,2-17; Dtn 5,6-21). Immerhin stellt das Verbot die Existenz anderer Götter als solcher nicht in Frage. Es bestätigt sie vielmehr. Das sollte sich in den christlichen Kulturen ändern: Göttlichkeit gebührt dem einen und nur dem einen Gott allein. Damit sind die anderen, die fremden Götter allerdings nicht passé. Es bleiben die Namen und die damit verknüpften Geschichten von vermeintlichen historischen Personen, von personifizierten Naturphänomenen, von mythischen Figuren oder von Dämonen. Wie auch immer die Namen und Konzepte der anderen Götter interpretiert wurden, zentraler Ausgangspunkt sind deren Mythen. Wie diese Mythen in der Übergangsphase zwischen Mittelalter und früher Neuzeit (ca. 13./14. bis frühes 16. Jahrhundert) bildlich umgesetzt und interpretiert wurden, soll Thema des Seminars sein.

**040641 Die anderen Götter im Bild. Mythenrezeption im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit**

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

GA 6/62, Do. 14-16

Beginn: 22.10.2015

**Inhalt**

Andere Götter neben dem einen sollten schon die Israeliten nicht haben. So lautet Punkt Eins der Gesetzestafeln vom Sinai, nachdem Jahwe sich selbst vorgestellt hat (Ex 20,2-17; Dtn 5,6-21). Immerhin stellt das Verbot die Existenz anderer Götter als solcher nicht in Frage. Es bestätigt sie vielmehr. Das sollte sich in den christlichen Kulturen ändern: Göttlichkeit gebührt dem einen und nur dem einen Gott allein. Damit sind die anderen, die fremden Götter allerdings nicht passé. Es bleiben die Namen und die damit verknüpften Geschichten von vermeintlichen historischen Personen, von personifizierten Naturphänomenen, von mythischen Figuren oder von Dämonen. Wie auch immer die Namen und Konzepte der anderen Götter interpretiert wurden, zentraler Ausgangspunkt sind deren Mythen. Wie diese Mythen in der Übergangsphase zwischen Mittelalter und früher Neuzeit (ca. 13./14. bis frühes 16. Jahrhundert) bildlich umgesetzt und interpretiert wurden, soll Thema des Seminars sein.

**040642 Velázquez**

**Prof. Dr. Valeska von Rosen**

GABF 04/711, Mi. 14-16

Beginn: 28.10.2015

**Inhalt**

Wenige Maler in der Frühen Neuzeit haben so intensiv innerbildlich über Gattungskonventionen und konzeptuelle Grundlagen des Gemäldes reflektiert wie Diego Velázquez. Auf diesen Aspekten sowie Velázquez' intensiver Auseinandersetzung mit der italienischen Malerei, die er auf seinen Reisen studierte, soll der Schwerpunkt des Seminars liegen.

Die Referatsthemen werden Anfang Oktober am Schwarzen Brett gegenüber meinem Büro (2/158) ausgehängt. Die Themen der ersten drei Sitzungen können dann vorab belegt werden, die übrigen werden in der ersten Sitzung verteilt.

Scheinerwerb: Großer Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat und Hausarbeit (15-20 Seiten).

Kleiner Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat, ggf. dreiseitige schriftliche Ausarbeitung.

Bitte beachten Sie: um ein gleichbleibendes Niveau in der Seminardiskussion zu erzielen, ist der Anspruch an alle Referate (unabhängig davon, ob sie zu einem großen oder kleinen Schein führen) identisch.

**Einführende Literatur**

ALPERS, Svetlana (2005): The vexations of art. Velázquez and others, New Haven u.a.

WARNKE, Martin (2005): Velázquez. Form und Reform, Köln.

LÓPEZ-REY, José (2014): Velázquez. Das vollständige Werk, Köln.

WIEN (2014): Velázquez (Wien, Kunsthistorisches Museum), Ausst.-Kat., hrsg. v. Sabine Haag, München.

**040643 Macht der Bescheidenheit: Topkapi Sarayi in Istanbul im 16. Jahrhundert - Architektur, Ausstattung und europäische Besucher**

**Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger**

04.02.: UFO 0/05; 05.02.: GABF 04/711; 06.02.: GA 6/62, 04.02.16, 15-20 Uhr; 05.02.16, 9-19 Uhr;  
06.02.16, 9-15 Uhr  
Beginn: 04.02.2016

## **Inhalt**

Der Topkapi Sarayi, der „Neue Palast“ in Istanbul liegt auf einem Areal von 699 000 Quadratmetern, wovon 80.000 Quadratmeter für verschiedene Bauten reserviert worden sind. Der Palast war vom 15. bis zum 19. Jahrhundert das Herz des Osmanischen Reiches, besonders im 16. Jahrhundert Residenz des mächtigsten Herrscherhauses überhaupt und ein Anziehungspunkt für europäischen Besucher. Trotzdem wirk der Palast mit seinen im Laufe der Zeit je nach Bedarf, zum Teil in westlichen Stil, hinzugefügten Bauten bescheiden. Im Seminar werden die einzelne Gebäude, die in unterschiedlichen Höfen errichtet worden sind, nach ihrer architektonischen Besonderheiten untersucht sowie die Zeremonien und die westlichen Berichte in Augenschein genommen.

### Referatsthemen

1. Palastmauer und Erster Hof
2. Gartenanlagen
3. Zweiter Hof - Architektur
4. Zweiter Hof - Zeremonien
5. Zweiter Hof - Küchenanlagen
6. Dritter Hof - Architektur
7. Dritter Hof - Organisation der Palastschule
8. Harem - Architektur
9. Harem - Organisation
10. Marmorkiosk
11. Perlenkiosk
12. Strandkiosk
13. Topkapı Sarayı im Reisebericht von Salomon Schweiger
14. Topkapı Sarayı im Reisebericht von Domenico Hierosolimitano
15. Der Großwesir und seine Macht: im Falle İbrahim Paşa

Sobald sich die Studierenden für ein Referatsthema entschieden haben, sollen sie sich bitte durch Email mit der Dozentin in Verbindung setzen. Je nach Themen wird weitere Literatur empfohlen.

### **Einführende Literatur**

- Asutay-Effenberger, Neslihan: Reclams Städteführer. Architektur und Kunst. Istanbul, Stuttgart 2014
- Austin, Michael (Übersetzer)/ Lewis, Geoffrey (Hrsg.): Domenico's Istanbul, London 2001
- Goodwin, Godfrey: A History of Ottoman Architecture, London 1971.
- Jenkins, Hester Donaldson, Ibrahim Pasha. Grand Visier of Suleiman the Magnificent, New York 1911  
(<https://archive.org/details/ibrahimpashagra00jenkuoft>)
- Necipoğlu, Gülru: Architecture, Ceremonial and Power: The Topkapi Palace in the Fifteenth and Sixteenth Centuries, London 1991.
- Müller-Wiener, Wolfgang: Bildlexikon zur Topographie Istanbuls. Byzantion – Konstantinupolis – Istanbul bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts, Tübingen 1977.
- Stein, Heidi (Hrsg.): Salomon Schweiger, Zum Hofe des türkischen Sultans, Leipzig 1986.

**040645 Künstlerzeitschriften**

**Prof. Dr. Anne Söll**

UFO 01/01, Di. 14-16

Beginn: 27.10.2015

**Inhalt**

Ziel des Seminars ist es, Künstlerzeitschriften mit kunst-, kultur- und medienwissenschaftlichen Methoden zu untersuchen. Dabei stehen die Geschichte, das Design, die Rezeption und die Medialität von Künstlerzeitschriften und einigen Kunstzeitschriften des 20. Jahrhunderts im Mittelpunkt, wie z.B. Der Sturm, Documents, de Stijl, The Tiger's Eye oder Andy Warhols Interview. Zentrale Frage ist: Wie nutzen Künstler oder Künstlergruppen das Medium Zeitschrift? In welchen kulturhistorischen Zusammenhängen sind die Zeitschriften entstanden? Wie werden diese Zeitschriften gestaltet, vertrieben und gelesen? Welche Inhalte finden sich in diesen Zeitschriften wieder und warum? Welche Beziehung haben diese Zeitschriften zu kommerziellen Zeitschriften? Welche Rolle spielen diese Zeitschriften für den Kunstbetrieb? Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft voraus, die internationalen Zeitschriften (teilweise Englisch, Französisch) zu lesen und zu analysieren.

**Einführende Literatur**

Peter Brooker/Andres Thacker (Hg.), The Oxford Critical and Cultural History of Moderns Magazines, Bd. 1 und 2, Oxford 2012

Gwen Allen, Artists' Magazines. An Alternative Space for Art, Cambridge und London 2011.

Steve Heller, Merz to Emigre and Beyond: Avant-Garde Magazine Design of the 20th Century, London 2003

Patrick Rössler/ Vera Trost (Hg.), Moderne Illustrierte, illustrierte Moderne. Zeitschriftenkonzepte im 20. Jahrhundert, Ausst.- Kat. Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart 1998.

Änne Söll/Antje Kraus-Wahl (Hg.), Künstlerzeitschriften, Themenheft der kritischen berichte, Heft 4 2012

**040646 Kunstvermittlung: Eine Frage der Institution und der Perspektive**

**Dr. Heike Kropff**

Do., 5.11.2015, 11.15-18 Uhr (Köln) Fr., 6.11.2015, 11-18 Uhr (voraussichtlich Köln) Sa., 7.11.2015, 11-18 Uhr (voraussichtlich Düsseldorf)

Beginn: 05.11.2015

**Inhalt**

Wie lässt sich das Selbstverständnis der Kunstvermittlung im Museum definieren? Welche Haltung zeigen private Sammler/innen im Spannungsfeld von Produktion, Präsentation und Rezeption zeitgenössischer Kunst? Welche Rolle nehmen Galeristen/innen bei der Vermittlung von Kunst ein?

Das Seminar führt Sie an verschiedene Schauplätze der Vermittlung, bringt Sie mit verschiedenen Protagonisten ins Gespräch und gewährt Ihnen Einblicke in unterschiedliche Vermittlungsstrategien. Gemeinsam werden große Museen wie z.B. das Museum Ludwig, das Kolumba oder die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Galerien, freie Ausstellung- und Projekträume, eine Artothek sowie voraussichtlich die Julia Stoschek Collection besucht. Den Teilnehmern/innen bietet sich in drei Tagen ein dichter Überblick über verschiedene Professionen und Haltungen im Bereich der Kunstvermittlung. Das Seminar findet in Köln und Düsseldorf statt.

Es fallen ggf. Eintrittsgelder für den Besuch der Museen an.

Treffpunkt am ersten Veranstaltungstag: Kunstsammlung Museum Ludwig, Foyer, Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln

Donnerstag, 5. November 2015, 11:15 – 18 Uhr (Köln)

Freitag, 6. November 2015, 11 – 18 Uhr (voraussichtlich Köln)

Samstag, 7. November 2015, 11 – 18 Uhr (voraussichtlich Düsseldorf)

Änderungen des Exkursionsprogramms sind möglich.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die einen Einblick in verschiedene Institutionen (Museum, Galerien, private Sammlungen, Galerien, Ausstellungsräume usw.), die sich mit Kunstvermittlung beschäftigen, gewinnen möchten.

Zu erbringende Leistungen: regelmäßige Teilnahme am Seminar. Alle drei Tage des Blockseminars müssen besucht werden; Durchführung und Verschriftlichung einer Übung zum Thema „Orte und Vermittlungsstrategien“.

#### **040647 Zu jung zu sterben? Baudenkmäler, gebaut nach 1945. Inventarisierung, Bestand und Pflege**

**Dr. Hans H. Hanke**

GA 6/62, Blöcke freitags 14-18 Uhr; samstags 11-16 Uhr: Fr. 23.10. Vorbesprechung, Fr. 20.11. und Fr. 27.11. Sitzung, Sa. 12.12. Exkursion, Fr. 15.01. Sitzung, Sa. 23.01. Exkursion, Fr. 29.01. Sitzung  
Beginn: 23.10.2015

#### **Inhalt**

Das Denkmalrecht kennt keine Zeitgrenze. Es gilt im allgemeinen die geisteswissenschaftliche Regel, dass man nach etwa 30 – 40 Jahren beurteilen kann, welche Objekte für die kommenden Generationen bewahrt und überliefert werden sollen. Baudenkmäler stammen damit zunehmend aus den Jahren 1945 bis 1990. Sie sind relativ jung und sehr bedroht. Ihr möglicher Denkmalwert ist der Allgemeinheit oft fremd, weil die Bausubstanz bedenklich ist, weil die Gestaltungsqualitäten nicht mehr erkannt werden oder weil sie aus der Nutzung fallen. Hier ist es die Aufgabe der DenkmalpflegerInnen, sprich: KunsthistorikerInnen, Kenntnisse und Argumente für die Erhaltung zu prüfen und gegebenenfalls zu formulieren. Wir wollen im Seminar und auf zwei Exkursionen genau das tun.

#### **Einführende Literatur**

Benedikt Boucsein: Bauen im Westdeutschland der Nachkriegszeit. Köln 2010

Edeltrud Geiger-Schmidt: Beton, Glas und Büffelleder. Verwalten in Denkmälern der 1960er und 1970er Jahre im Regierungsbezirk Stuttgart. Darmstadt, 2014

Christian Freigang: Die Moderne 1800 bis heute. Baukunst - Technik – Gesellschaft. Darmstadt WBG (Wiss. Buchges.), 2015

## Master

### Praxis und Übung | Projects and Training Courses

#### **040647 Zu jung zu sterben? Baudenkmäler, gebaut nach 1945. Inventarisierung, Bestand und Pflege**

**Dr. Hans H. Hanke**

GA 6/62, Blöcke freitags 14-18 Uhr; samstags 11-16 Uhr: Fr. 23.10. Vorbesprechung, Fr. 20.11. und Fr. 27.11. Sitzung, Sa. 12.12. Exkursion, Fr. 15.01. Sitzung, Sa. 23.01. Exkursion, Fr. 29.01. Sitzung  
Beginn: 23.10.2015

#### **Inhalt**

Das Denkmalrecht kennt keine Zeitgrenze. Es gilt im allgemeinen die geisteswissenschaftliche Regel, dass man nach etwa 30 – 40 Jahren beurteilen kann, welche Objekte für die kommenden Generationen bewahrt und überliefert werden sollen. Baudenkmäler stammen damit zunehmend aus den Jahren 1945 bis 1990. Sie sind relativ jung und sehr bedroht. Ihr möglicher Denkmalwert ist der Allgemeinheit oft fremd, weil die Bausubstanz bedenklich ist, weil die Gestaltungsqualitäten nicht mehr erkannt werden oder weil sie aus der Nutzung fallen. Hier ist es die Aufgabe der DenkmalpflegerInnen, sprich: KunsthistorikerInnen, Kenntnisse und Argumente für die Erhaltung zu prüfen und gegebenenfalls zu formulieren. Wir wollen im Seminar und auf zwei Exkursionen genau das tun.

#### **Einführende Literatur**

Benedikt Boucsein: Bauen im Westdeutschland der Nachkriegszeit. Köln 2010

Edeltrud Geiger-Schmidt: Beton, Glas und Büffelleider. Verwalten in Denkmälern der 1960er und 1970er Jahre im Regierungsbezirk Stuttgart. Darmstadt, 2014

Christian Freigang: Die Moderne 1800 bis heute. Baukunst - Technik – Gesellschaft. Darmstadt WBG (Wiss. Buchges.), 2015

#### **040650 Kirchenraum des Barocks. Ein kunsthistorischer und liturgiewissenschaftlicher Zugang**

**Dr. Uta-Christian Bergemann**

15.01.2016, 9.00-17.00 Uhr Studientag, 31.3.-3.4.16 Exkursion  
Beginn: 15.01.2016

#### **Inhalt**

Theatrum sacrum: Nach dem Konzil von Trient entwickelte die Kirche der Gegenreformation das „Prinzip des sinnhaften Schaubarmachens religiöser Erfahrungen und Glaubenswahrheiten“ (Brossette 2002, S. 12). Kirchenraum und Liturgie verflossen zu einem Gesamtkunstwerk, die Architektur und alle Ausstattungselemente wurden im Sinne einer ganzheitlichen Gottesdienstinszenierung gestaltet: Westfronten empfingen die Gläubigen in Form von Triumphportalen, Gebäudeformen in raffinierten Raumeinheiten sammelten sie und lenkten sie durch die Kirche, Skulpturen, Stuckaturen, Deckengemälde, Altäre und Kanzeln mit optisch ausgeklügelten Effekten ließen Realität und Irrealität, Irdisches und Himmlisches verfließen. Bei besonderen Festlichkeiten ergänzten ephemere Einbauten die Raumerfahrung. Die dadurch erzeugten Raumbilder vervollständigte die Choreographie des sakralen Zeremoniells: die bildhafte Rhetorik der Predigerläuterung sowie musikalische und dramatische Darbietungen (liturgiegebundene Inszenierungen an Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Translationsfesten etc.). Die Berücksichtigung dieser liturgischen Festereignisse, deren Belebung mit liturgischem Personal und die aktive Teilnahme der Gläubigen wurden zu einer Grundkomponente architektonischer und bildlicher Planung. Ohne ihre Kenntnis bleiben die Sakralbauten des Barock daher unverständlich.

Von kunsthistorischer Seite wurde die Theatralik und Inszenierung in der barocken Architektur und Raumausstattung vielfach beleuchtet – allerdings blieb die Analyse der Kirchenbaukunst und -ausstattung häufig auf den Bezug zum Barocktheater oder auf künstlerische und formengeschichtliche Aspekte eingeschränkt. Erst in den letzten Jahren gerät die Fragestellung des Zusammenhangs liturgischen Gebrauchs und dessen

künstlerischer Umsetzung stärker in den Fokus. In diesem Sinn soll in einer gemeinsamen Veranstaltung des Kunsthistorischen Instituts und des Lehrstuhls für Liturgiewissenschaft der Katholischen Theologie die Wechselbeziehung der barocken Liturgie und der Raumkunst untersucht werden.

Ausgewählte Beispiele sind die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen, der „Tanzsaal Gottes“, und Kloster Banz im Bistum Bamberg, zudem die Pfarrkirche von Litzendorf bei Bamberg: Hauptwerke der Barockarchitekten Balthasar Neumann und Johann Dientzenhofer.

Die viertägige Exkursion benötigt für die Unkosten von Bus und Unterkunft (incl. Frühstück) voraussichtlich ca. 170 € / Pers

## Einführende Literatur

Kunsthistorische Literatur zum Thema:

- Alt, Hans-Werner: Kloster Banz. 5. veränd. Aufl. Königstein im Taunus 2013.
- Behr, Monika: Die Pfarrkirche zu Litzendorf – ein Bauwerk Johann Dientzenhofers (1663-1726). (masch.-schr. Zulassungsarb.) Bamberg 1978.
- Brossette, Ursula: Die Inszenierung des Sakralen. Das theatralische Raum- und Ausstattungsprogramm süddeutscher Barockkirchen in seinem liturgischen und zeremoniellen Kontext. 2 Bde. Diss. Marburg 1998, Weimar 2002 (Marburger Studien zur Kunst- und Kulturgeschichte, Bd. 4).
- Brückner, Wolfgang: Zum Wandel der religiösen Kultur im 18. Jahrhundert. In: Wolfenbütteler Forschungen XIX, 1982, S. 65-83.
- Buhl, Wolfgang: Barock in Franken. Würzburg 1969. KG: N CAE 16
- Först, Leutfried: Urkundenfunde über Kunsthandwerker in Vierzehnheiligen. IN: Das Münster, hrsg. v. Hugo Schnell. Regensburg. 13/1060, S. 125.
- Franz, Heinrich Gerhard: Die Dientzenhofer. Ein bayerisches Baumeistergeschlecht in Böhmen und Franken. München 1991 (Hefte zur Bayerischen Geschichte und Kultur Bd. 12).
- Freeden, Max H. von: Fränkischer Barock. München, Bruckmann, 1967. KG: N CAE 15
- Heitsch, Gabriele: Der fränkische Altar des ausgehenden 17. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. (Diss. Uni. Heidelberg) München 1987.
- Hoppe, Stephan: Was ist Barock? Architektur und Städtebau Europas 1580-1770. Darmstadt 2003
- Hotz, Joachim: Kloster Banz. Im Auftr. des Vereinsausschusses hrsg. von Regina Hanemann. Bamberg 1993.
- Kirsten, Barbara Ulrike: Die Pfarrkirche St. Wenzeslaus in Litzendorf von Johann Dientzenhofer. 2 Bde. (Magisterarb.) Bamberg 1997.
- Körnstedt, Rudolf: Von Bauten und Baumeistern des fränkischen Barocks. Berlin 1963. KG: O GAC 11
- Kreisel, Heinrich: Banz und Vierzehnheiligen. München 14 1979.
- Kuhn, Martin: Kloster Banz. Königstein im Taunus 1981. KG: P Banz-b 1
- Loers, Veit: Rokokoplastik und Dekorationssysteme. Aspekte der süddeutschen Kunst und des ästhetischen Bewußtseins im 18. Jahrhundert. München 1976 (Münchner kunsthistorische Abhandlungen VIII).
- Morper, Johann Joseph: Die Kanzel von Vierzehnheiligen. Bamberg 1960.
- Petzet, Michael (Hrsg.): Die Restaurierung der Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen. 2 Bde. München 1990 (Arbeitsheft 49 1 und 2, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege).
- Ruderich, Peter: Die Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt zu Vierzehnheiligen: eine Baumonographie. (Diss. TU Berlin) Bamberg 2002 (Bamberger Schriften zur Kunst- und Kulturgeschichte 1).
- Schaelow-Weber, Karen: Litzendorf. Pfarrkirche St. Wenzeslaus. Heilig-Geist in Pödelsdorf. St. Josef in Melkendorf. Hrsg. vom Kat. Pfarramt St. Wenzeslaus in Litzendorf. Passau 2000
- Schelter, Alf: Die Kulturlandschaft zwischen Banz und Vierzehnheiligen. In: Kozok, Maike (Hrsg.): Architektur – Struktur – Symbol: Streifzüge durch die Architekturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart. Festschrift für Cord Meckseper zum 65. Geburtstag. Petersberg 1999, S. 371-380.
- Schütz, Bernhard: Vierzehnheiligen. Geschichte und Kunst. Regensburg 14 2007.
- Stueve, Holger: Quellen zur Planungs- und Baugeschichte von Vierzehnheiligen. 1699-1772. Bamberg 1972.
- Toman, Rolf: Die Kunst des Barock. Königswinter 2007.
- Weiss, Dieter J. (Hrsg.): Barock in Franken. Dettelbach 2004 (Bayreuther Historische Kolloquien, Bd. 17). UB: QAB2463
- Zang, Theodor: Johann Dientzenhofer in Banz. (Diss. Bochum 1987) Bochum 1987. KG: M DIE.5 1

Literatur: Liturgie im Barock

- Brossette, Ursula: Die Inszenierung des Sakralen. Das theatralische Raum- und Ausstattungsprogramm süddeutscher Barockkirchen in seinem liturgischen und zeremoniellen Kontext, Weimar 2002 (IB Kunstgeschichte O HA 5/1 und 2)
- Bärsch, Jürgen: Spirituelle Akzente im gottesdienstlichen Leben der Barockzeit. Liturgiehistorische Anmerkungen zum Verhältnis von Liturgie und Frömmigkeit am Beispiel der Eichstätter Diözesanritualien, in: Möde, Erwin (Hg.): Theologie der Spiritualität – Spiritualität der Theologie(n), Regensburg 2007, 125-141 (1/4 OIB14583)
- Bärsch, Jürgen: Barockzeitliche Liturgie ausserhalb des Kirchenraumes. Gebet und Gottesdienst in Haus und Hof, in Dorf und Flur, in: LJ 63 (2013), 102-125 (Z 525)
- Bärsch, Jürgen: Zwischen Liturgie und „Volksfrömmigkeit“. Rückfragen an die Heiligenverehrung in Mittelalter und Barockzeit mit Gegenwartsinteresse, in: Liturgisches Jahrbuch 62 (2012), 77-103 (Z 525)
- Bärsch, Jürgen: Ordo Exsequiarum und „ehrliches Begräbnis“. Eine vergleichende Analyse katholischer und protestantischer Begräbnisordnungen der frühen Neuzeit aus liturgiewissenschaftlicher Sicht, in: Jan Brademann und Kristina Thies (Hg.): Liturgisches Handeln als soziale Praxis, Kirchliche Rituale in der frühen Neuzeit, Münster 2014, 307-322 (hist Bib Signatur?)
- Bärsch, Jürgen: Krankensalbung und Begräbnis im Spiegel der Handpostille des Leonhard Goffiné. Liturgieerklärung in einem "Bestseller" der Barockzeit, in: Haas, Reimund (Hg.): Fiat voluntas tua. Theologie und Historiker - Priester und Professor. Festschrift zum 65. Geburtstag von Harm Klueting am 23. März 2014, Münster 2014, 19-37
- Bärsch, Jürgen: Spätbarocke Fronleichnamfeier im Mainzer Dom. Das Zeugnis eines handschriftlichen Prozessionales von 1758 in der Universitätsbibliothek Eichstätt (Cod. sm 221), in: Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte 60 (2008), 173-192
- Heinz, Andreas: Gottesdienstliches Leben in einem westtrierischen Stadtrechtsort um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Das Zeugnis eines liturgischen Drehkalenders aus Neuerburg (Kr. Bitburg-Prüm), in: Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte 52 (2000) 191-208 (Z 446)
- Heinz, Andreas: Barockzeitliche Osterfeier im alten Erzbistum Trier. Das Zeugnis des Pfarrdirektoriums für Ediger/Mosel aus den Jahren 1709-1715, in: Augustin, George; Knoll, Alfons; Kunzler, Michael; Richter, Klemens: Priester und Liturgie. Manfred Probst zum 65. Geburtstag, Paderborn 2005, 177-204 (L A IV 48)
- Heinz, Andreas: Das liturgische Leben der Trierischen Kirche zwischen Reformation und Säkularisation. In: Bernhard Schneider (Hg.): Kirchenreform und Konfessionsstaat (1500-1801). (Geschichte des Bistums Trier 3). Trier 2010, S. 267-322 (KG III F10.70,3)
- Van Büren, Ralf: Kirchenbau in Renaissance und Barock. Liturgiereformen und ihre Folgen für Raumordnung, liturgische Disposition und Bildausstattung nach dem Trienter Konzil, in: Heid, Stefan: Operation am lebenden Objekt. Roms Liturgiereformen von Trient bis zum Vaticanum II, Berlin 2014, 93-119 (1/4 ONB5539)
- Reinhard, Wolfgang: Barockkatholizismus statt Konfessionalisierung?, in: Historische Zeitschrift 291 (2010), 419-429 (Online verfügbar -> bereits heruntergeladen)
- Mödl, Ludwig: Spiritualität mit allen Sinnen. Pastorale Praxis im Barock, in Klerusblatt 83 (2002), 198-202 (ZGC 339)
- Bärsch, Jürgen: Spätbarocke Fronleichnamfeier im Mainzer Dom. Das Zeugnis eines handschriftlichen Prozessionales von 1758 in der Universitätsbibliothek Eichstätt (Cod. sm 221), in: Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte 60 (2008), 173-192
- Bärsch, Jürgen: Architektur und Kunst im Spiegel des Gottesdienstes. Zur Bedeutung der Liturgie für das Verständnis des Kirchenraumes und seiner Ausstattung in Mittelalter und Neuzeit, in: Pieper, Roland (Hg.): Geschichte der Sächsischen Franziskanerprovinz von der Gründung bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts 5 Kunst. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Paderborn u.a. 2012, 35-46
- (Leven, Benjamin: Muße und Verschwendung. Der Historiker Peter Hersche über Liturgie und Frömmigkeit in der Barockzeit, in: Gottesdienst (9/2015), Interview)

#### **040652 Das Frauenbild bei Auguste Rodin (mit Exkursion nach Paris & Meudon)**

**Dr. Tobias Kämpf**

GABF 04/514, Di. 12-14 Uhr

Beginn: 27.10.2015

Das Seminar kann mit 6 CP als vollständiges Praxis- und Übungsmodul angerechnet werden!

## **040659 Künstlertheorien der Moderne**

**Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer**

GA 6/62, Di. 10-12  
Beginn: 27.10.2015

### **Inhalt**

„Das in der Kunst Vermittelte, das wodurch die Gebilde ein Anderes sind als ihr bloßes Diesda, muß von der Reflexion ein zweites Mal vermittelt werden: durchs Medium des Begriffs. Das glückt jedoch nicht durch die Entfernung des Begriffs vom künstlerischen Detail sondern durch seine Zuwendung zu ihm“. (Theodor W. Adorno: Theorie über den Ursprung der Kunst. In: ders.: Ästhetische Theorie. Frankfurt/Main 1970, S. 531)

In dieser Passage aus den ergänzenden Schriften zu Adornos „Ästhetischer Theorie“ findet sich die ganze Komplexität des Seminarthemas. Adornos konservativer Gegenspieler, der Philosoph und Soziologe Arnold Gehlen, hat 1960 von der grundsätzlichen „Kommentarbedürftigkeit“ der zeitgenössischen Kunst gesprochen. (Arnold Gehlen: Zeit-Bilder. Zur Soziologie und Ästhetik der modernen Malerei, Frankfurt/Main 1960, S. 16 ff.) Was geschieht aber nun, wenn die Künstler selbst diesen Kommentar liefern? Wie verhalten sich ihre Kommentare zu den Werken, und wie kann die von Adorno eingeforderte Rückkopplung von Begriff und künstlerischem Detail, von Reflexion und Anschauung, gelingen? Diesen Fragen will sich das Seminar an Beispielen der klassischen Moderne sowie der zeitgenössischen Kunst zuwenden. Dabei sollen sowohl die Theorien der diskutierten Künstler als auch ihre Kunstwerke im Fokus der Betrachtung stehen.

Künstlerliste / Textliste

Maurice Denis: Cézanne, 1902 / Von Gauguin und van Gogh zum Klassizismus, 1909

Henry van de Velde: Kunstgewerbliche Laienpredigten, 1902

Paul Klee: Beitrag für den Sammelband „Schöpferische Konfession“, 1920

Kasimir Malewitsch: Vom Kubismus und Futurismus zum Suprematismus: Der neue Realismus in der Malerei, 1916

Henri Matisse: Notizen eines Malers, 1908

Theo van Doesburg: Grundbegriffe der neuen gestaltenden Kunst, 1925

Piet Mondrian: Neue Gestaltung, 1925

André Breton: Erstes Manifest des Surrealismus, 1924

Barnett Newman: The Sublime Is Now, 1948

Donald Judd: Spezifische Objekte, 1965

Sol LeWitt: Sätze über konzeptuelle Kunst, 1969

Richard Serra: The Yale Lecture, 1990

### **Einführende Literatur**

Theodor W. Adorno: Ästhetische Theorie. Frankfurt/Main 1970

Charles Harrison, Paul Wood (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert. Künstlerschriften, Kunstkritik, Kunstphilosophie, Manifeste, Statements, Interviews. 2 Bde. Ostfildern 1998

Dietrich Henrich, Wolfgang Iser (Hg.): Theorien der Kunst. Frankfurt/Main 1982

**040653 Die frühen Christen und ihr Verhältnis zum Kultgebäude und zum Bild**

**Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen**

GA 6/131, Mo. 12-14

Beginn: 19.10.2015

**Inhalt**

Mo. 19.10.15 Einführung; heidnisch antike Einstellung

Mo. 26.10.15 Das sog. Bilderverbot des AT (Ex. 20,4-6; Dt. 4,15/18; 5,8-10) und seine Auswirkung

Mo. 02.11.15 Die Entwicklung des frühchristlichen Kultraumes (entgegen Apg. 17, 24)

Mo. 09.11.15 Heidnisches und christliches Bestattungswesen

Mo. 16.11.15 Frühchristliche Kunst vor der Konstantinischen Wende

Mo. 23.11.15 Die imperialen Grundlagen der frühchristlichen Kunst

Mo. 30.11.15 Der Adventus des Kaisers und der Einzug Jesu in Jerusalem

Mo. 07.12.15 Märtyrer Kult und Heiligen Verehrung (Beispiele für Memorialbauten und Heiligendarstellungen)

Mo. 14.12.15 Apokalyptische Bildelemente

Mo. 21.12.15 Dogmatische Bildelemente ?

Mo. 11.01.16 Kirchenpolitische Bildelemente (Bsp. S. Vitale/Ravenna)

Mo. 18.01.16 Der Bilderstreit

Mo. 25.01.16 Aufbau eines byzantinischen Bildprogramms

Fr. 29.01.16 Exkursion in die griech. orth. Metropole Bonn/Beuel

Hinweis: Exkursion (12.-21.05.2016 Westtürkei) für Bachelor- und Masterstudiengänge

Persönliche Anmeldung ab 19.10. 2015

Anmeldeschluss: 29.01.2016

Obligatorisches Treffen in Bonn: 06.02.2016

**040654 Sepulkalkultur in Rom und Umgebung mit Exkursion nach Rom (11.-17.03.2016)**

**Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen**

GA 6/131, Mo. 14-16

Beginn: 19.10.2015

**Inhalt**

Mo. 19.10.15 Einführung

Mo. 26.10.15 Isola sacra und evtl. Ostia

Mo. 02.11.15 Mausoleen (Maxentius; Constantina)

Mo. 09.11.15 Katakomben (Geschichte, Technik, Kunst)

Mo. 16.11.15 Sarkophag (Geschichte, Technik, Kunst)

Mo. 23.11.15 Alt-S. Peter; Cerveteri

Hinweis: Exkursion (12.-21.05.2016 Westtürkei) für Bachelor- und Masterstudiengänge

Persönliche Anmeldung ab 19.10. 2015

Anmeldeschluss: 29.01.2016

Obligatorisches Treffen in Bonn: 06.02.2016

Max. 20 TeilnehmerInnen

**040655 Bilder und Bildformeln mit biographischer Referenz. Die Darstellung historischer Personen im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit**

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

GA 6/62, Do. 12-14

Beginn: 22.10.2015

**Inhalt**

Der Seminartitel vermeidet bewusst den Begriff des Porträts. Denn es soll um die Frage gehen, ob Bildformeln, die auf die Darstellung biographisch fassbarer Person hindeuten, auch tatsächlich im Sinne eines Porträts zu verstehen sind, oder ob die betreffenden Bilder – zumindest auch – ganz andere Intentionen verfolgen können. Im Zentrum sollen dabei nicht zuletzt Künstlerdarstellungen stehen und somit Bilder, die in der Literatur als Selbstbildnisse eingestuft werden. Es liegt nahe, die Frage des Seminars für jenen Zeitraum zu untersuchen, den man als Übergangsphase vom Mittelalter in die Frühe Neuzeit auffassen kann, zumal hier auch die Entstehung der Bildgattung Porträt angesetzt wird (ca. 13./14. bis frühes 16. Jahrhundert).

Vorausgesetzt wird eine vorbereitende Auseinandersetzung mit der kunsthistorischen Basis-Literatur zur Geschichte des Porträts im betreffenden Zeitraum.

**040655 Bilder und Bildformeln mit biographischer Referenz. Die Darstellung historischer Personen im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit**

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

GA 6/62, Do. 12-14  
Beginn: 22.10.2015

**Inhalt**

Der Seminartitel vermeidet bewusst den Begriff des Porträts. Denn es soll um die Frage gehen, ob Bildformeln, die auf die Darstellung biographisch fassbarer Person hindeuten, auch tatsächlich im Sinne eines Porträts zu verstehen sind, oder ob die betreffenden Bilder – zumindest auch – ganz andere Intentionen verfolgen können. Im Zentrum sollen dabei nicht zuletzt Künstlerdarstellungen stehen und somit Bilder, die in der Literatur als Selbstbildnisse eingestuft werden. Es liegt nahe, die Frage des Seminars für jenen Zeitraum zu untersuchen, den man als Übergangsphase vom Mittelalter in die Frühe Neuzeit auffassen kann, zumal hier auch die Entstehung der Bildgattung Porträt angesetzt wird (ca. 13./14. bis frühes 16. Jahrhundert).

Vorausgesetzt wird eine vorbereitende Auseinandersetzung mit der kunsthistorischen Basis-Literatur zur Geschichte des Porträts im betreffenden Zeitraum.

**040643 Macht der Bescheidenheit: Topkapi Sarayi in Istanbul im 16. Jahrhundert - Architektur, Ausstattung und europäische Besucher**

**Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger**

04.02.: UFO 0/05; 05.02.: GABF 04/711; 06.02.: GA 6/62, 04.02.16, 15-20 Uhr; 05.02.16, 9-19 Uhr;  
06.02.16, 9-15 Uhr  
Beginn: 04.02.2016

**Inhalt**

Der Topkapi Sarayi, der „Neue Palast“ in Istanbul liegt auf einem Areal von 699 000 Quadratmetern, wovon 80.000 Quadratmeter für verschiedene Bauten reserviert worden sind. Der Palast war vom 15. bis zum 19. Jahrhundert das Herz des Osmanischen Reiches, besonders im 16. Jahrhundert Residenz des mächtigsten Herrscherhauses überhaupt und ein Anziehungspunkt für europäischen Besucher. Trotzdem wirk der Palast mit seinen im Laufe der Zeit je nach Bedarf, zum Teil in westlichen Stil, hinzugefügten Bauten bescheiden. Im Seminar werden die einzelne Gebäude, die in unterschiedlichen Höfen errichtet worden sind, nach ihrer architektonischen Besonderheiten untersucht sowie die Zeremonien und die westlichen Berichte in Augenschein genommen.

Referatsthemen

1. Palastmauer und Erster Hof
2. Gartenanlagen
3. Zweiter Hof - Architektur
4. Zweiter Hof - Zeremonien
5. Zweiter Hof - Küchenanlagen
6. Dritter Hof - Architektur
7. Dritter Hof - Organisation der Palastschule
8. Harem - Architektur
9. Harem - Organisation
10. Marmorkiosk

11. Perlenkiosk
12. Strandkiosk
13. Topkap? Saray? im Reisebericht von Salomon Schweiger
14. Topkap? Saray? im Reisebericht von Domenico Hierosolimitano
15. Der Großwesir und seine Macht: im Falle ?brahim Pa?a

Sobald sich die Studierenden für ein Referatsthema entschieden haben, sollen sie sich bitte durch Email mit der Dozentin in Verbindung setzen. Je nach Themen wird weitere Literatur empfohlen.

### **Einführende Literatur**

- Asutay-Effenberger, Neslihan: Reclams Städteführer. Architektur und Kunst. Istanbul, Stuttgart 2014
- Austin, Michael (Übersetzer)/ Lewis, Geoffrey (Hrsg.): Domenico's Istanbul, London 2001
- Goodwin, Godfrey: A History of Ottoman Architecture, London 1971.
- Jenkins, Hester Donaldson, Ibrahim Pasha. Grand Visier of Suleiman the Magnificent, New York 1911  
(<https://archive.org/details/ibrahimpashagra00jenkuoft>)
- Necipo?lu, Gülru: Architecture, Ceremonial and Power: The Topkapi Palace in the Fifteenth and Sixteenth Centuries, London 1991.
- Müller-Wiener, Wolfgang: Bildlexikon zur Topographie Istanbuls. Byzantion – Konstantinupolis – Istanbul bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts, Tübingen 1977.
- Stein, Heidi (Hrsg.): Salomon Schweigger, Zum Hofe des türkischen Sultans, Leipzig 1986.

## **040656 Das Arbeiten am ‚Image‘. Künstlerselbstbildnisse in der frühen Neuzeit**

**Prof. Dr. Valeska von Rosen**

GA 04/149, Do. 14-16

Beginn: 22.10.2015

### **Inhalt**

Die Entwicklung des künstlerischen Selbstverständnisses wird gern als eine Erfolgs- und Fortschrittsgeschichte geschrieben. Nach einem ersten Höhepunkt in der Antike sei sie im Mittelalter, als der Mensch eher ein kollektiv bestimmtes Wesen war, schwach ausgebildet gewesen. Erst mit der Renaissance habe sich der Mensch wieder als Individuum wahrgenommen und dann zunehmend ein immer stärkeres "Selbst" ausgebildet, das sich in den Bildnissen für uns spiegelt. Mit diesem Denkmodell wird man, wie das Seminar zeigen soll, den komplexen Intentionen der künstlerischen Selbstdarstellung kaum gerecht. Es soll gezeigt werden, dass das Bedürfnis der Künstler, ein bestimmtes "Image" von sich zu entwerfen, zu allen Zeiten bestand. Sie zeigen sich uns, wie sie sich sehen wollen. Wie sich dabei die Ausdrucksweisen wandeln, ist vor allem die Folge der sich verändernden Bedingungen der künstlerischen Produktion. Daneben liegt der Schwerpunkt des Seminars auf der Herausarbeitung der innerbildlichen Reflexionen der künstlerischen Produktion in Selbstbildnissen und der damit verknüpften Denkmuster hinsichtlich der künstlerischen Tätigkeit.

Die Referatsthemen werden Anfang Oktober am Schwarzen Brett gegenüber meinem Büro (2/158) ausgehängt. Die Themen der ersten drei Sitzungen können dann vorab belegt werden, die übrigen werden in der ersten Sitzung verteilt.

Großer Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat und Hausarbeit (10-15 Seiten).

Kleiner Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat, ggf. ca. dreiseitige schriftliche Ausarbeitung.

Bitte beachten Sie: um ein gleichbleibendes Niveau in der Seminardiskussion zu erzielen, ist der Anspruch an alle Referate (unabhängig davon, ob sie zum einem großen oder kleinen Schein führen) identisch.

### **Einführende Literatur**

- CALABRESE, Omar (2006): Geschichte des Selbstporträts, München.
- CAZZOLA, Fabiana (2013): Im Akt des Malens. Aspekte von Zeitlichkeit in Selbstporträts der italienischen Frühen Neuzeit, Paderborn u. München.

PFISTERER, Ulrich/VON ROSEN, Valeska (2005): Der Künstler als Kunstwerk. Selbstporträts vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stuttgart.

WEINHART, Martina (2004): Selbstbild ohne Selbst. Dekonstruktionen eines Genres in der zeitgenössischen Kunst, Berlin.

LONDON (2005): Self portrait. Renaissance to contemporary (London, National Portrait Gallery/Sydney, Art Gallery of New South Wales), Ausst.-Kat., hrsg. v. Anthony Bond u. Joanna Woodall, London u.a.

WIEN (2004): Selbstbild. Der Künstler und sein Bildnis (Wien, Gemäldegalerie der Akademie der Bildenden Künste), Ausst.-Kat., hrsg. v. Renate Trnek, Ostfildern.

Abbildungen der besprochenen Werke finden Sie in:

BELL, Julian (2006): 500 self-portraits, London.

**040652 Das Frauenbild bei Auguste Rodin (mit Exkursion nach Paris & Meudon)**

**Dr. Tobias Kämpf**

GABF 04/514, Di. 12-14 Uhr  
Beginn: 27.10.2015

Das Seminar kann mit 6 CP als vollständiges Praxis- und Übungsmodul angerechnet werden!

**40658 Notes on the INDEX oder: Botschaften ohne Code. Über Fotografie, Abguss- und Abdruckverfahren in der modernen und zeitgenössischen Kunst**

**Dr. Friederike Wappler**

Kunstsammlungen der RUB/Campusmuseum, Mi. 10-12  
Beginn: 04.11.2015

**Inhalt**

Der amerikanische Philosoph und Semiotiker Charles Sanders Peirce (1839–1914) führte die Trichonomie Ikon, Index und Symbol ein und erläuterte die den drei Begriffen zugrunde liegenden Objektbeziehungen. Für die indexikalische Beziehung ist eine „existentielle Relation“ (Pierce) zum Objekt von Bedeutung. 1977 greift die Kunsthistorikerin Rosalind E. Krauss den von Charles Sanders Peirce eingeführten Begriff des „Index“ auf, um Tendenzen in der zeitgenössischen Kunst beschreiben zu können. Hintergrund ihrer Analysen ist eine Tendenz in der US-amerikanischen Kunst der 1960er- und 1970er-Jahre: zahlreiche Künstlerinnen und Künstler versuchten die herkömmliche Bedeutungsstiftung von Kunstwerken zu unterlaufen. Sie zielten auf Berührungen mit einer nicht bereits kulturell überformten und kodierten Wirklichkeit. Da die Fotografie als Lichtabdruck als wirkliche Spur der Realität fungiert, wurde sie zu einem Modell für die künstlerischen Arbeiten, die sich durch eine physische Beziehung zur Wirklichkeit auszeichnen. Zwanzig Jahre später thematisierte Georges Didi-Huberman in seiner Studie Ähnlichkeit und Berührung. Archäologie, Anachronismus und Modernität die Dialektik von Berührung und Entfernung in Abguss- und Abdruckverfahren und erweiterte so das Feld der in der Kunstgeschichte diskutierten indexikalischen Beziehungen.

Da der Begriff des „Index“ eine besondere Form des Wirklichkeitsbezuges reflektiert, ermöglicht das Seminar eine Ausdifferenzierung der Realitätsbeziehungen und deren ‚Repräsentation‘ in der modernen und zeitgenössischen Kunst. Untersucht werden fototheoretische und kunsthistorische Diskurse zum Thema sowie künstlerische Arbeiten, die auf indexikalischen Verfahren gründen.

**Einführende Literatur**

Rosalind Krauss: Die Originalität der Avantgarde und andere Mythen der Moderne, hg. von Herta Wolf, Hamburg 2000.

Georges Didi-Huberman: Ähnlichkeit und Berührung. Archäologie, Anachronismus und Modernität des Abdrucks, Köln 1999.

Friederike Wappler: „Index“, in: Begriffslexikon zur zeitgenössischen Kunst, hg. Hubertus Butin, Köln 2014, S. 127-130.

**040659 Künstlertheorien der Moderne**

**Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer**

GA 6/62, Di. 10-12  
Beginn: 27.10.2015

**Inhalt**

„Das in der Kunst Vermittelte, das wodurch die Gebilde ein Anderes sind als ihr bloßes Diesda, muß von der Reflexion ein zweites Mal vermittelt werden: durchs Medium des Begriffs. Das glückt jedoch nicht durch die

Entfernung des Begriffs vom künstlerischen Detail sondern durch seine Zuwendung zu ihm“. (Theodor W. Adorno: Theorie über den Ursprung der Kunst. In: ders.: Ästhetische Theorie. Frankfurt/Main 1970, S. 531)

In dieser Passage aus den ergänzenden Schriften zu Adornos „Ästhetischer Theorie“ findet sich die ganze Komplexität des Seminarthemas. Adornos konservativer Gegenspieler, der Philosoph und Soziologe Arnold Gehlen, hat 1960 von der grundsätzlichen „Kommentarbedürftigkeit“ der zeitgenössischen Kunst gesprochen. (Arnold Gehlen: Zeit-Bilder. Zur Soziologie und Ästhetik der modernen Malerei, Frankfurt/Main 1960, S. 16 ff.) Was geschieht aber nun, wenn die Künstler selbst diesen Kommentar liefern? Wie verhalten sich ihre Kommentare zu den Werken, und wie kann die von Adorno eingeforderte Rückkopplung von Begriff und künstlerischem Detail, von Reflexion und Anschauung, gelingen? Diesen Fragen will sich das Seminar an Beispielen der klassischen Moderne sowie der zeitgenössischen Kunst zuwenden. Dabei sollen sowohl die Theorien der diskutierten Künstler als auch ihre Kunstwerke im Fokus der Betrachtung stehen.

Künstlerliste / Textliste

Maurice Denis: Cézanne, 1902 / Von Gauguin und van Gogh zum Klassizismus, 1909

Henry van de Velde: Kunstgewerbliche Laienpredigten, 1902

Paul Klee: Beitrag für den Sammelband „Schöpferische Konfession“, 1920

Kasimir Malewitsch: Vom Kubismus und Futurismus zum Suprematismus: Der neue Realismus in der Malerei, 1916

Henri Matisse: Notizen eines Malers, 1908

Theo van Doesburg: Grundbegriffe der neuen gestaltenden Kunst, 1925

Piet Mondrian: Neue Gestaltung, 1925

André Breton: Erstes Manifest des Surrealismus, 1924

Barnett Newman: The Sublime Is Now, 1948

Donald Judd: Spezifische Objekte, 1965

Sol LeWitt: Sätze über konzeptuelle Kunst, 1969

Richard Serra: The Yale Lecture, 1990

### **Einführende Literatur**

Theodor W. Adorno: Ästhetische Theorie. Frankfurt/Main 1970

Charles Harrison, Paul Wood (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert. Künstlerschriften, Kunstkritik, Kunstphilosophie, Manifeste, Statements, Interviews. 2 Bde. Ostfildern 1998

Dietrich Henrich, Wolfgang Iser (Hg.): Theorien der Kunst. Frankfurt/Main 1982

### **040660 Zeitgenössische Gartenkunst**

**Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer**

GA 6/62, Mo. 14-16

Beginn: 26.10.2015

### **Inhalt**

Spätestens seit den Land Art-Projekten der 1970er-Jahre wird die Verbindung von Kunst und Natur in der zeitgenössischen Kunst neu diskutiert. Es ist auffällig, dass sich die Künstler dabei auch immer wieder auf unterschiedliche historische Gartenmodelle beziehen. Im Laufe des Seminars sollen unterschiedliche Ansätze der Land Art untersucht werden, um dann der Frage nachzugehen, wie sich Gartenkonzepte in der zeitgenössischen Kunst niederschlagen und wie in der neueren Gartenkunst ästhetische Modelle der zeitgenössischen Kunst eine Rolle spielen. Angesichts aktueller Bewegungen wie dem Urban Gardening, zeigen sich enge Verknüpfungen zu einer partizipativen Kunst, die unmittelbar auf gesellschaftliche Entwicklungen Bezug nimmt. Ähnliche Beobachtungen lassen sich schon bei Louis le Roys sogenannten Schuttgärten der frühen 1970er Jahre in den Niederlanden machen oder in Jenny Holzers Black Garden in Nordhorn (1992-1995).

Im Laufe des Semesters ist ein Besuch des Museums für europäische Gartenkunst auf Schloss Benrath geplant.

### **Einführende Literatur**

Stefanie Hennecke, Gert Gröning (Hg.): Kunst – Garten – Kultur. Berlin 2010  
Salim Kemal, Ivan Gaskell (Ed.): Landscape, natural beauty and the arts. Cambridge University Press 1993  
Günter Mader: Gartenkunst des 20. Jahrhunderts. Garten und Landschaftsarchitektur in Deutschland, Stuttgart 1999  
Irene Nierhaus, Josch Hoenes, Annette Urban (Hg.): Landschaftlichkeit. Forschungsansätze zwischen Kunst, Architektur und Theorie. Berlin 2010  
Louis le Roy: Natur ausschalten – Natur einschalten. Stuttgart 1978  
Udo Weilacher: In Gärten. Basel 2005  
Udo Weilacher: Zwischen Landschaftsarchitektur und Land Art. Basel 1996  
Kat. Ausst. Ends of the Earth. Land Art to 1974. The Museum of Contemporary Art, Los Angeles; Haus der Kunst, München. München 2012

### **040661 Joseph Beuys, Jannis Kounellis, Anselm Kiefer, Enzo Cucchi**

**Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer**

GA 6/62, Di. 14-16  
Beginn: 27.10.2015

### **Inhalt**

1985 kam es anlässlich einer Ausstellung in der Kunsthalle Basel zu einem denkwürdigen Gespräch zwischen Joseph Beuys, Jannis Kounellis, Anselm Kiefer, Enzo Cucchi und dem damaligen Leiter der Kunsthalle Basel, Jean-Christophe Ammann. Angesichts der Umwälzungen in der Kunstszene der 80er-Jahre tauschten sich die Beteiligten über allgemeine Fragen zum Status des Künstlers in der Gesellschaft aus und diskutierten die Herausforderungen, die daraus für ihre jeweiligen Kunstkonzeptionen folgten. Damit bietet die Dokumentation dieses Gesprächs eine besondere kunsthistorische Quelle, die einen Blick auf postmoderne Debatten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erlaubt und zugleich einige Denkmodelle offenbart, mit denen sich die Künstler beschäftigten.

### **Einführende Literatur**

Jacqueline Burckhardt (Hg.): Ein Gespräch/Una Discussione. Joseph Beuys, Jannis Kounellis, Anselm Kiefer, Enzo Cucchi. Zürich 1986  
Siegfried Gohr / Johannes Gachnang (Bearb.): Kat. Ausst. Bilderstreit. Widerspruch, Einheit und Fragment in der Kunst seit 1960. Museum Ludwig / Köln 8.4. – 28.6. 1989. Köln 1989  
I?akeimid?s, Chr?stos M. (Bearb.): Kat. Ausst. Zeitgeist. Berlin 1982  
Zu den genannten Künstlern konsultieren Sie bitte die Werkverzeichnisse respektive aktuelle Ausstellungskataloge.  
Ein Seminarapparat wird eingerichtet.

### **040662 Der "Period Room"**

**Prof. Dr. Anne Söll**

GA 6/62, Mi. 8-10  
Beginn: 28.10.2015

### **Inhalt**

Period-rooms sind Museumsräume, die mit historischen Gegenständen wohnlich eingerichtet werden, um den Eindruck einer bestimmten Epoche, eines Stils oder einer Region zu vermitteln. Neben den europäischen Museen für angewandte Kunst (u.a. Museum für Kunst und Gewerbe/Hamburg, Victoria and Albert Museum, London, Musée Carnavalet, Paris) sind es bis heute vor allem US-amerikanische Museen wie das Metropolitan Museum

in New York oder das Philadelphia Museum of Art, die period-rooms ausstellen. Als Idee im Historismus entstanden, wurden period rooms einerseits von Wilhelm von Bodes Konzept des Stilraums geprägt, andererseits waren auch die teilweise mit Puppen ausgestatteten Tableaus von Völkerkunde- und Nationalmuseen in Skandinavien, Deutschland und der Schweiz entscheidend für die Entwicklung von period rooms. Im Seminar soll es u. a. um das Problem der kunsthistorischen Periodisierung, die Frage nach „Stilen“ und ihrer musealen Vermittlung gehen und um das Verhältnis vom period-room zum modernem Interieur und bürgerlichen Einrichtungskonzepten. Zudem werden wir uns mit Arbeiten zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler beschäftigen, die seit den 1980er Jahren "Interventionen" in period-rooms platziert haben oder die Installation als period-rooms geschaffen haben.

### **Einführende Literatur**

Neil Harries, Period Rooms and the American Art Museum, in: Winthertur Portfolio, Volume 46, Numbrs 2/3 summer/ autumn 2012, 117-132  
Trevor Keeble/ Brenda Martin / Penny Sparke (Hg.), The Modern Period Room: The Construction of the Exhibited Interior, 1870 to 1950, London/New York 2006  
Anke te Heesen, Theorien des Museums zur Einführung, Hamburg 2013

### **040663 Fotografie in sozialen Netzwerken**

**Prof. Dr. Änne Söll**

GA 6/62, Di. 16-18  
Beginn: 27.10.2015

### **Inhalt**

In diesem Seminar werden wir uns mit der Funktion von Fotografie in sozialen Netzwerken seit ihrer Entstehung im 19. Jahrhundert beschäftigen. Nachdem wir die Begriffe des (sozialen) Netzwerks, des Sammelns und Teilens geklärt und ihre historische Wandelbarkeit diskutiert haben, werden wir historische Beispiele wie das Phänomen der carte-de-visite, Fotoalben und Fotosammlungen diskutieren. Anschließend werden wir uns mit Arbeiten zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler auseinandersetzen, die die Rolle der Fotografie für zeitgenössische soziale Netzwerke thematisieren. Die meisten Beispiele werden dabei aus der Ausstellung zum Thema „When we share more than ever“ im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg kommen, die noch bis zum 20.9.15 dort zu sehen ist.

### **Einführende Literatur**

Laura Piantoni /Sabine Irrgang, Social network photography. Profilbilder der Generation Facebook. Ein weltweiter Überblick, München 2011  
Tanja Carstensen/ Christina Schachtner (Hg.), Digitale Subjekte, Praktiken der Subjektivierung im Medienumbruch der Gegenwart, Bielefeld 2011  
Thomas Abel/Martin Roman/ Deppner (Hg.), Undisziplinierte Bilder. Fotografie als dialogische Struktur, Bielefeld 2013, darin besonders: Susanne Holschbach, Ordnungen des Fotoblogs. Kanalisierungsweisen in einer undisziplinierten Bildersammlung

### **040664 RAW GLOBAL HISTORY. Die Spur des Traumas in der modernen und zeitgenössischen Kunst**

**Dr. Friederike Wappler**

GABF 04/514, Mi. 14-16  
Beginn: 04.11.2015

### **Inhalt**

Krisen, Konfliktzonen, Kriege und Gewalt hinterlassen Spuren und sind dennoch nicht einfach repräsentierbar. Das gilt insbesondere für traumatische Erfahrungen, denn das Trauma entzieht sich der Symbolisierung.

Der Begriff des psychischen Traumas, der nach dem Vietnam-Krieg zunächst in der medizinischen und psychoanalytischen Forschung diskutiert wurde, fand in den 1990er-Jahren Eingang in die Kulturwissenschaften. Vor allem in den Literaturwissenschaften untersucht, bleibt die Frage, welche Spuren traumatische Erfahrung in der bildenden Kunst zu hinterlassen vermag, eine Herausforderung für die kunstgeschichtliche Forschung. Diese Aufgabe hat nach den Totalitarismen des 20. Jahrhunderts, Genoziden, Diktaturen, Kriegsereignissen und der Erfahrung des globalen Terrorismus an Aktualität gewonnen. Das Seminar stellt sich dieser Fragestellung. Beobachtet und reflektiert werden verschiedene Formen der ‚Wiederkehr‘ des Traumas im Medium der Kunst. Anhand unterschiedlicher künstlerischer Praktiken in der modernen und zeitgenössischen Kunst wird analysiert, wie Kunst angesichts gewalttätiger Einbrüche und der Destruktion materieller und symbolischer Realität Spuren eines „Rendezvous mit dem Realen“ aufzuzeichnen vermag und wie es ein Mittel sein kann, um die Spur des Traumas zu registrieren und Raum für die Reflexion und die Integration des Geschehenen zu eröffnen.

### **Einführende Literatur**

Aleida Assmann, Karolina Jeftic, Friederike Wappler: Rendezvous mit dem Realen. Die Spur des Traumas in den Künsten, Bielefeld: Transcript 2014  
Hal Foster: The Return of the Real. The Avant-Garde at the End of the Century, Cambridge/Mass., London 1997.

### **040665 Flucht und Migration als Thema der zeitgenössischen Kunst**

**Prof. Dr. Änne Söll**

GA 6/62, Mi. 16-18  
Beginn: 28.10.2015

### **Inhalt**

Angesichts der großen Welle an Flüchtlingen, die die Diskussion um die „Festung Europa“ und ihre Migrations- und Flüchtlingspolitik erneut entfacht hat, wundert es nicht, dass Flucht und Migration zu den am häufigsten bearbeiteten Themen der Gegenwartskunst gehört. Nach einer Diskussion zentraler sozial- und politikwissenschaftlicher Texte zum Thema Flucht, Migration und „Grenzen“ werden wir uns mit Arbeiten zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler beschäftigen, die die neuesten Flucht- und Migrationsbewegungen in unterschiedlichen Medien thematisiert haben. Mit welchen künstlerischen Mitteln wird das Thema in Szene gesetzt? Welche Aspekte der Flucht- und Migrationserfahrung treten dabei in den Vordergrund, welche werden ausgeblendet? Wie beziehen Künstlerinnen und Künstler dadurch Position in der Diskussion um die Frage nach Bleiberechten und Asyl- und Migrationspolitik?

### **Einführende Literatur**

Tom Holert und Mark Terkessidis, Fliehkraft. Gesellschaft in Bewegung – von Migranten und Touristen, Köln 2006  
Burcu Dogramaci (Hg.), Migration und künstlerische Produktion: aktuelle Perspektiven, Bielefeld 2013  
Christian Kravagna (Hg.), Routes, imaginary travel and migration, Ausst.-Kat. Grazer Kunstverein, Frankfurt 2006

## Kolloquien | Colloquiums

### **040670 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**

Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Prof. Dr. Valeska von Rosen**

Blockveranstaltung, freitags 10-15 Uhr, erster Termin bereits im September!

### **040671 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**

Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer**

#### **Inhalt**

Das Kolloquium dient der Debatte zur Zeit entstehender Masterarbeiten und Dissertationen. Darüber hinaus sollen Probleme und Texte im Umkreis dieser Arbeiten besprochen werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind aufgefordert, in der ersten Sitzung Themen und Titel für die weiterführenden Diskussionen vorzuschlagen.

Die Möglichkeiten eines solchen Kolloquiums liegen insbesondere in seiner weitgehenden Öffnung auf die Wünsche der Teilnehmer hin.

Beiträgerinnen und Beiträger möchte ich bitten, sich während der vorlesungsfreien Zeit in meiner Sprechstunde zu melden oder sich per email mit mir in Verbindung zu setzen.

### **040672 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen**

Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Prof. Dr. Änne Söll**

folgt in Kürze, Blöcke im Februar/März

Beginn: Februar